

BOOK REVIEWS / BOEKRESENSIES

Wittke, Anna-Maria, Eckart Olshausen and Richard Szydlak, eds.. *Historischer Atlas der antiken Welt*. (Der Neue Pauly – Supplemente Sonderausgabe). Stuttgart, Weimar: J. B. Metzler, 2012. Kartoniert. xix + 308 Seiten. Preise €40.00. ISBN 978-3-476-02031-4.

Zur Neubearbeitung der renommierten *Pauly's Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft*, eds. G. Wissowa, W. Kroll, K. Mittelhaus, K. Ziegler (Stuttgart, München: J. B. Metzler/A. Druckenmüller, 1894–1963) und dem *Kleine(n) Pauly: Lexikon der Antike auf der Grundlage von Pauly's Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft*, eds. K. Ziegler, W. Sontheimer (München: Alfred Druckenmüller (Artemis), 1964–1975; Studienausgabe München: dtv, 1979), nämlich zu *Der Neue Pauly: Enzyklopädie der Antike*, eds. H. Cancik, H. Schneider (Stuttgart, Weimar: J. B. Metzler, 1996ff, 15 Bände) gehören acht Supplementbände (erschienen oder in Vorbereitung). Zu ihnen gehört der vorliegende *Historische Atlas*, der bereits 2007 regulär als Supplementband des Neuen Pauly erschienen war (mit Schutzumschlag und in der hochwertigen Ausführung der Bände des *Neuen Pauly*). Die Mehrzahl der im großformatigen Band (23 x 35,5 cm) enthaltenen Karten (60%) geht auf Karten im *Neuen Pauly* zurück, die anderen sind Neuentwicklungen. „Die meisten *Pauly*-Karten wurden zu Farbkarten umgestaltet, in ein großzügigeres Atlasformat gebracht und, zu einem beträchtlichen Teil, im Zuge neuer Akzentsetzungen überarbeitet“ (Vorwort).

Zu Umfang und Ausrichtung des *Historischen Atlas* schreiben die Herausgeber:

Die Altertumswissenschaften haben in den letzten Jahrzehnten ihren Horizont erweitert und ein Verständnis für die „globalen“ Zusammenhänge der antiken Welt, die mehr war als nur die griechisch-römische Mittelmeerwelt, geschaffen. Die Peripherien der großen Zentren, die indigenen Völker, die alten Großreiche kamen wieder in den Blick, ebenso die „Dunklen Jahrhunderte“ und die Spätantike. Generell ist darüber hinaus auch ein gewachsenes Bewusstsein für die geographische Dimension historischer Vorgänge zu konstatieren (Vorwort).

Die 161 farbigen Haupt- und 44 Nebenkarten ermöglichen eine in dieser Breite, Differenzierung und Erschließungsintensität neuartige kartographische Darstellung der Antike vom 3. Jahrtausend v. Chr. bis ins 16. Jh. n. Chr. Ein besonderer Schwerpunkt sind die Hochkulturen des Alten Orients, da somit „Völker, Reiche und Epochen ins Licht rücken, die wieder stärker in den Fokus der Alten Geschichte gelangt sind. Zugleich soll damit der Blick für die Voraussetzungen der Entstehung der klassischen Antike (als ehemaliger

Randkultur der orientalischen Reiche) und die kontinuierlichen Wechselwirkungen zwischen Osten und Westen geschärft werden“ (Vorwort).

Der Atlas will nicht nur eine politisch-militärische Ereignisgeschichte präsentieren, sondern auch Entwicklungen in der Wirtschafts- und Verwaltungsgeschichte sowie in der Religions- und Kulturgeschichte darstellen. Daher gibt es mehrere Karten zu antiken Weltvorstellungen und Fernerkundungen in der antiken Welt (2–9; die sog. babylonische Weltkarte, die Welt aus ägyptischer Sicht zur Zeit des Neuen Reiches, die Welt aus der Sicht des neuassyrischen Reiches, die Weltkarte des Hekataios und die Welt in den Augen antiker Autoren). Auch die Entstehung, Veränderung und Verwaltung der römischen Provinzen wird auf mehreren Karten nachgezeichnet (176–189). Andere Karten stellen Handelswege und Wirtschaftsbeziehungen oder die Verbreitung von Sprachen und Kulturen dar (194–205).

Die Karten wollen mehr sein

als bloßes visuelles Endresultat der Auflistung historischer Fakten. Sie dynamisieren die historischen Gegebenheiten mit ihrer spezifischen Kartensprache. Sie hierarchisieren die verschiedenen Ebenen der historischen Aussage, pointieren dadurch die Kernpunkte und bieten darüber hinaus vielfache Zusatzinformationen. Die Überlegenheit der nur im (Karten-)Bild möglichen Simultandarstellung von komplexen historischen Gegebenheiten und Prozessen wird in der Kartographie dieses Atlas deutlich (Vorwort).

Jeder Karte ist auf der gegenüberliegenden Seite ein komplementärer Kommentar mit knappen Erläuterungen zu den historischen Hintergründen und zur Konzeption der Karte beigegeben. Ferner enthalten die Kommentare allgemeine Angaben zu den Quellen der historischen Information durch tabellarische Faktendarstellungen sowie den Nachweis von Quellen und Literatur. Daneben beinhaltet der Atlas auch eine Reihe von Stadtplänen (Alexandria, Athen, Babylon, Jerusalem, Karthago, Konstantinopel, Massalia, Memphis, Milet, Rom).

Dieser Atlas enthält hervorragende Karten zum Alten Vorderen Orient (vgl. dazu auch die neue Gesamtdarstellung von G. Roux, J. Renger, *Irak in der Antike*, Zaberns Bildbände zur Archäologie – Sonderbände der Antiken Welt; Mainz: Ph. von Zabern, 2005), die man in ähnlicher Qualität sonst nur noch im *Tübinger Atlas des Vorderen Orients* findet (vgl. S. Mittmann, G. Schmidt, eds., *Tübinger Bibelatlas: Auf der Grundlage des Tübinger Atlas des Vorderen Orients (TAVO)*; Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft; Wiesbaden: Ludwig Reichert, 2001; vgl. meine Rez. in *Religion and Theology* 10, 2003, 237–241). Sie beleuchten den geographischen Horizont einiger alttestamentlicher Erzählungen, z. B.: „Die östliche Mittelmeerwelt in der späten Bronzezeit (ca. 1400–1200 v. Chr.): Politische und kulturelle Verflechtungen“ (28f); „Der

östliche Mittelmeerraum und Vorderasien (12. bis Mitte 10. Jh. v. Chr.)“ (32f); „Palästina vom 10. bis zum 6. Jh. v. Chr.“ (44f; die anachronistische Bezeichnung *Palästina* befremdet – an anderen Stellen ist von der „Levante“ als geographischer Bezeichnung die Rede; was spricht bei dieser Karte gegen *Israel*?); verschiedene Karten zu Mesopotamien und angrenzenden Gebieten (46–54) und „Babylon zur Zeit des neubabylonischen Reiches (7./6. Jh. v. Chr.)“ (56f).

Während Nordafrika auf einer ganzen Reihe von Karten erscheint (Punische Kriege, Krieg der Römer gegen Jugurtha, die römischen Provinzen in Nordafrika, Kreta und Kyrenaia in römischer Zeit, Bürgerkriege, Straßen und Wegenetz, der Limes im Süden des röm. Reiches, germanische Nachfolgestaaten Westroms, Iustinianus, „Die Entwicklung der römischen Provinzen in Ägypten und Arabien (1. Jh. v. Chr. bis 6. Jh. n. Chr.)“, 179) und mehrere Karten Ägypten in verschiedenen Epochen abbilden, vermisst man eine detaillierte Karte zu den verschiedenen Reichen südlich des antiken Ägypten, z. B. Nubien und Meroë. Meroë erscheint auf den Karten „Die Welt in den Augen antiker Autoren“ (5) und „Ägypten vom 4. bis zum 1. Jh. v. Chr.“ (121). Die anderen Ägyptenkarten enden im Süden beim 18. Breitengrad. Die Karte „Vom Mittelmeer nach Indien: Land- und Seerouten im 1./2. Jh. n. Chr.“ (205) verzeichnet am westlichen Rand das Reich von Aksum (Napata, Ptolemais, Aksum, Adulis) südlich von Meroë. Die Karte „Fernerkundung in der antiken Welt“ (8f) verzeichnet die Nilerkundungen des Petronius (24–22 v. Chr.) und Nero (61 n. Chr.) bis zum Weißen Nil (sowie frühere antike Erkundungen im Nordosten Afrikas sowie im Nordwesten und Zentralnord). Einige der Reiche südlich der Grenzen werden in verschiedenen Kommentaren knapp erwähnt, vgl. dazu P. Scholz, *Nubien: Geheimnisvolles Goldland der Ägypter*; Stuttgart: Konrad Theiss, 2006; vgl. meine Rez. in *Neot.* 41, 2007, 457–459; Nubien erscheint lediglich auf der Karte „Die Welt aus ägyptischer Sicht zur Zeit des neuen Reiches“ (3).

Die Karten und Kommentarseiten sind durchweg von hoher inhaltlicher und drucktechnischer Qualität und übersichtlich angeordnet. Der Band beinhaltet ein geographisch angeordnetes, systematisches Kartenverzeichnis, verschiedene Abkürzungsverzeichnisse, Ergänzungen zu den Kommentaren (Quellen, Literatur, Tabellen, S. 255–273) und ein ausführliches Register. Papierqualität und Verarbeitung sind bestens. Die jetzt vorliegende beinahe unglaublich preisgünstige Sonderausgabe ist rundum zu begrüßen. Fazit: Ein Atlas, der zumindest für visuell orientierte Theologen eine Augenweide und eine wahre Fundgrube an Informationen bietet und die Orte und Gebiete biblischer Offenbarung und ihrer Wirkungsgeschichte in den größeren Zusammenhang und die vielfachen Verflechtungen der antiken Welt stellt.

Christoph Stenschke, Biblisch-Theologische Akademie Wiedenest, Bergneustadt, Germany and Department of Biblical and Ancient Studies, University of

South Africa, P O Box 392, UNISA, 0003, Republic of South Africa. *E-mail:*
Stenschke@wiedenest.de.